



Update – Ein Lehrplan 21 basiertes Lehrmittel für den ERG-Unterricht

Masterarbeit verfasst von Jasmin Ronaghi & Jan Zurschmiede
Eingereicht bei Herrn Dr. Andreas Kessler

ANSCHAUUNGSBEISPIEL

Sachbuch:

Das ERG Lehrmittel

Die Schweiz und ihre Religionen

In der Schweiz gibt es vier Landessprachen und es leben Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammen. Genauso vielfältig sind die Religionen, die du in der Schweiz antiffst. In diesem Abschnitt geht es darum, die religiöse Vielfalt der Schweiz und deiner Klasse näher kennenzulernen.

- Ich kann über die Verteilung der fünf bekanntesten Weltreligionen berichten.
- Ich kenne die Religionen in der Schweiz und kann über ihre Verbreitung in der Bevölkerung Auskunft geben.
- Ich kenne die religiöse Zugehörigkeit innerhalb meiner Klasse.

Wo ist welche Religion zuhause?

In jedem Land gibt es Anhänger verschiedener Religionen. Es gibt jedoch Gebiete auf der Welt, aus denen die jeweiligen Religionen hervorgegangen sind. Bei der folgenden Aufgabe geht es darum, dass du herausfindest, wo die fünf bekanntesten Religionen zuhause sind.

- Lies den Text «Die Verbreitung der fünf bekanntesten Religionen» durch.

Die Verbreitung der fünf bekanntesten Religionen

Unter dem Begriff Weltreligionen werden meistens die weit verbreiteten Religionen Islam, Christentum, Judentum, Buddhismus und Hinduismus zusammengefasst. In diesem Lehrmittel werden sie jedoch als die fünf bekanntesten Religionen bezeichnet. All diese Religionen sind in fast jedem Land der Welt durch eine gewisse Anzahl von Anhängern vertreten. Die meisten Anhänger gibt es jedoch in den Gebieten der Welt, wo sie entstanden sind. Somit kann grob eingeteilt werden, wo auf der Welt welche Religion vorherrscht.

Der Hinduismus ist vor allem in Indien und Sri Lanka vertreten. Der Buddhismus hingegen erstreckt sich über grosse Teile Südasiens und Ostasiens, sprich von Nepal bis weite Teile von China. Der Islam hingegen hat seine Wurzeln auf der Arabischen Halbinsel. Weitere Gebiete, die vom Islam dominiert werden, sind der Norden Afrikas und dessen Ostküste. Ebenfalls gehören Ostasien und Indonesien zu seinem Verbreitungsgebiet. Ein Spezialfall bildet das Christentum, das während der Kolonialzeit (Epochen der Weltgeschichte, in der Europäer weite Teile der Welt besetzten) in vielen Ländern der Welt eingeführt wurde. Deshalb

45

Begleitband:

Das ERG Lehrmittel

1. Lektion – Die Schweiz und ihre Religionen Explorieren/Konfrontieren

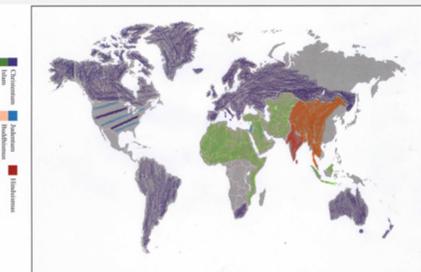
Learning Outcomes

- Ich kann über die Verteilung der fünf bekanntesten Weltreligionen berichten.
- Ich kenne die Religionen in der Schweiz und kann über ihre Verbreitung in der Bevölkerung Auskunft geben.
- Ich kenne die religiöse Zugehörigkeit innerhalb meiner Klasse.

Wo ist welche Religion zuhause?

In diesem Abschnitt geht es darum, dass die Lernenden einen Überblick über die weltweite Verteilung der fünf bekanntesten Weltreligionen erhalten. Indem sie diese auf der Weltkarte mithilfe des Textes in Aufgabe 1 selbstständig einzeichnen, sollen sie sich bewusst damit auseinandersetzen müssen. Als Grundlage für das Einzeichnen steht dabei die Seite im Sachbuch zur Verfügung und zusätzlich ist ein Link aufgeführt, der bei Schwierigkeiten eine Karte der Verteilung vorführt. Durch das eigenständige Verorten auf der Weltkarte wird die Thematik vertieft beherrscht, als wenn nur Karten betrachtet werden. Von der weltweiten Übersicht soll in die Schweiz übergeleitet werden und die religiöse Verteilung im eigenen Land betrachtet werden. Die Zahlen in Aufgabe 4 und 5 sollen durch ein eigen erstelltes Balkendiagramm visualisiert werden. Ausserdem sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, wie vielfältig die Schweiz in religiöser Hinsicht ist. Dies soll durch einen Blick in die eigene Klasse lebendiger veranschaulicht werden. Natürlich besteht die Gefahr, dass eine Klasse religiös sehr homogen aufgestellt ist. Hier würde sich allenfalls ein Blick auf die gesamte Schule anbieten.

Lösung Aufgabe 2



Das ERG Lehrmittel

gehören zu seinem Gebiet neben Europa und weiten Teilen Russlands auch Nordamerika, Grönland, Südamerika, Australien, Neuseeland und Südafrika. Das Judentum hat seine Wurzeln im Gebiet des heiligen Israel, weshalb es dort am stärksten vertreten ist. Jedoch finden sich ebenfalls in den USA viele Juden, die unter der sonst vor allem christlichen Bevölkerung leben.

- Färbe die Weltkarte mit der entsprechenden Farbe der Religion aus. Sind es zwei verschiedene Religionen, dann schraffiere das Gebiet mit der Farbe abwechselungsweise. Als Hilfestellung dient dir die beschriftete Weltkarte auf der nächsten Seite.



46

Das ERG Lehrmittel

2. & 3. Lektion – Die Religionen und Konfessionen der Schweiz Erarbeiten/Aufbauen

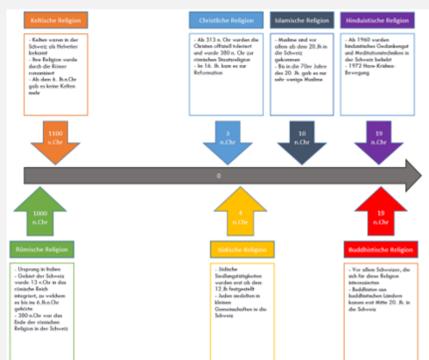
Learning Outcomes

- Ich kann erläutern, ab wann, warum und wie die Religionen in die Schweiz kamen.
- Ich kann aufgrund der Informationen einen Zeitstrahl erstellen.
- Ich kann Konfessionen und Religionsrichtungen der Schweiz recharakterisieren.
- Ich kann spezifische Begriffe einer Religion meiner Klasse genauer erläutern.

Wie die Religionen in die Schweiz kamen

Die Jugendlichen sollen sich in diesem Abschnitt damit befassen, wann die Religionen in die Schweiz gekommen sind. Dabei werden sie sich gruppenweise mit einer Religion vertieft befassen und diese kurz der Klasse vorstellen. Dazu dienen die Arbeitsblätter 4a-g. Der gemeinsam zu erstellende Zeitstrahl dient der Zusammenfassung und dem Verständnis des Gelesenen.

Lösungsvorschlag Aufgabe 5



METHODEN

- Erarbeitung der Theorie: Was ist ein gutes Lehrmittel?
- Erarbeitung einer auf der Theorie basierten Checkliste Qualitätssicherung
- Didaktische Rekonstruktion nach Hilbert Meyer
- Erarbeitung des Sachbuches und des Begleitbandes
- Evaluation durch 5 Lehrpersonen und 67 SuS

Checkliste für die Qualitätssicherung

Kapitel:	Seite:	Erarbeitet durch:	Erreicht	Nicht erreicht
Kriterium				
Deckt die vorgegebenen Kompetenzen des LP 21 für die Thematik ab.				
Inhaltsverzeichnis zeigt alle Inhalte auf und macht auf deren Verbindungen (fachlich) aufmerksam.				
Abbildungsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Glossar sind komplett.				
Es werden stets dieselben typografischen Elemente für denselben Zweck verwendet.				
Typografische Elemente vereinfachen die Handhabung.				
Kapitel				
Orientiert sich klar von anderen Teilen des Schulbuches ab.				
Vermittelt das Basiswissen der Thematik.				
Das Basiswissen eignet sich für die 7. Klasse.				
Bietet Mittel zur Selbst- und Fremdbeurteilung.				
Struktur weist einen klaren und flexiblen Aufbau auf.				
Haupt- und Untertiteln sind klar gekennzeichnet.				
Hauptkonzepte (Hauptideen) sind grafisch vom Rest abgegrenzt.				
Erörterungen zu anderen Themen werden aufgezogen.				
Keine unnötigen Exkurse vorhanden.				
Inhalte sind klar mit Titeln und Untertiteln strukturiert.				
Graphisches Design				
Alle Elemente sind typografisch markiert.				
Die Seiten sind nicht überfüllt.				
Der Haupttext beinhaltet die wichtigsten Informationen zum Thema.				
Nebentexte liefern nur Zusatzinformationen.				
Das typografische Design ist passend.				
Inhalt				
Themenendes von Inhalten für den Abgleich mit dem Lehrplan wurde erstellt.				
Inhalt zeigt das Basiswissen der Thematik auf.				
Inhalte sind auf dem aktuellsten Stand und korrekt.				
Inhalte entsprechen Denk- sowie Herangehensweisen und die Methoden dem des Faches.				
Inhalte entsprechen dem Niveau des Zielpublikums (Zielgruppe 7. Kl.).				
Verbindungen zu anderen Fachgebieten werden nur wenn nötig gemacht.				
Die Verbindungen zu anderen Fachgebieten werden deren Unterschiede aufgezeigt.				
Inhalte bauen auf dem Vorwissen der Zielgruppe auf.				
Inhalte machen Bezug auf die Lebenswelt der Zielgruppe.				
Inhalte sind politisch und gesellschaftlich korrekt.				
Didaktisches Design				
Neue Fachbegriffe werden erklärt und konstant genutzt.				
Fachbegriffe werden in einem Glossar gesammelt und erklärt.				
Allfällige Homonyme sind erklärt.				
Illustrationen, Bilder und Symbole sind nur eingesetzt, um die Botschaft effizienter zu vermitteln.				
Es werden verschiedene Beispiele eingesetzt.				
Inhalte sind sequenziert (Informationen bauen aufeinander auf und werden in kleineren «Happen» präsentiert).				
Fragen und Aufgaben unterscheiden sich in ihrer Art. (Methodenvielfalt)				
Grundaufgaben sind von (fast) allen der Zielgruppe lösbar. Es gibt aber auch herausfordernde Aufgaben. (Differenzierung)				
Fragen und Aufgaben eignen sich für den bezweckten Output.				
Fragen und Aufgaben für die Messung des Lernfortschrittes sind vorhanden.				
Benötigen zur Bearbeitung fachspezifische Kompetenzen.				
Sind motivierend.				
Ermöglichen die selbständige Konstruktion und Anwendung von Wissen.				
Laden zu einem vertiefenden Verstehen und Problemlösen ein.				
Ermöglichen individuelle Lern- und Bearbeitungswege auf verschiedenen Leistungsniveaus.				
Festigen/trainieren Fertigkeiten und Strategien.				
Laufen Akzidenzdruckes und selbstgesteuertes Lernen zu.				
Ermöglichen Austausch und Vergleich von Ergebnissen.				
Ermöglichen verschiedene Lösungsstrategien und Darstellungsformen.				
Passen sich am Vorwissen der Zielgruppe an.				
Unterstützen die Entwicklung von kritischem Denken.				
Sprache				
Sprachliche Korrektheit.				
Wörter und Sätze, die der Mehrheit der Zielgruppe nicht erschliessbar sind, sind erklärt.				
Allfällige Synonyme, Polynome und Antonyme sind erklärt.				
Satzlänge entspricht dem Niveau der Zielgruppe.				
Religiöse Vielfalt				
Religionen sind nicht in einer evolutionistischen Sichtweise hierarchisiert. (z.B. Christentum als jüngste und dementsprechend vollendete Religion)				
Stereotypen werden vermieden.				
Religion wird anhand eigener Einstellung reflektiert, hinterfragt und argumentiert				
Wertebegrenztheit vs. Neutralität				
Neutrale Darstellung der Inhalte.				
Entwicklungen von eigenen Überzeugungen und Haltungen werden angeregt.				
Strittige Themen werden zur Diskussion gestellt.				
Eigene ethische Haltungen werden reflektiert.				
Die Inhalte befähigen und indoktrinieren nicht.				
Die Inhalte befähigen dazu, eigene Positionen in der Auseinandersetzung mit anderweitigen Sichtweisen und neuem Wissen kritisch zu überprüfen und allenfalls zu verändern.				
Didaktischer Aufbau				
Explorieren/Konfrontieren				
Erarbeiten/Aufbauen				
Üben/Vertiefen				
Anwenden/Übertragen				

ZIEL DER ARBEIT

Das Ziel ist, ein ansprechendes, motivierendes und praktisch anwendbares Lehrmittel für den ERG Unterricht der ersten beiden Quartale des 7. Schuljahres nach dem Lehrplan 21 zu erstellen.

BASIS LAUT LEHRPLAN 21

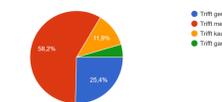
7	Quartal 1 NMG, Zyklus 3	Quartal 2 NMG, Zyklus 3
2 LW	Übergang und Veränderung 6 L «Das hat mich geprägt ...» NMG 1.1.d, ERG 1.a,b,c, 1.a,b erfahren, dokumentieren, erzählen, erstellen	Ursprung von Religionen 12 L «Ursprung von Religionen» NMG 12.2.a,b, ERG 4.a,b,c erkennen, erkunden, erklären, anwenden
	Wertewandel 6 L «Erziehungsvorstellungen und Schulregeln einst und heute» NMG 10.2.a, ERG 2.3.a,b,c beschreiben, Informationen erschliessen, vergleichen, entwickeln	Religiöse und kulturelle Minderheiten 6 L «Judentum als religiös-kulturelle Minderheit» NMG 12.5.a, ERG 3.2 beschreiben, Informationen erschliessen, erklären und reflektieren, Bewusstseins entwickeln
	Religionen in Bewegung 8 L «Religionslandschaft Schweiz» NMG 7.4.a, 12.3.a, ERG 3.1a, 4.a,b werten, Informationen erschliessen, erklären, gestalten	

EVALUATIONSERGEBNISSE

Auszug aus den Resultaten der Umfrage von 67 SuS

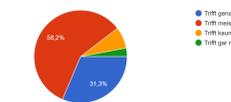
Ich kann die Haupt- und Nebenthemen der Kapitel klar unterscheiden.

67 Antworten



Ich konnte ohne Hilfe der Lehrperson mit dem Sachbuch arbeiten.

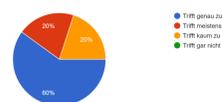
67 Antworten



Auszug aus den Resultaten der Umfrage von 5 Lehrpersonen

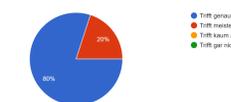
Das Sachbuch ist im Unterricht einsetzbar.

5 Antworten



Ich kann mir vorstellen, dieses Lehrmittel im Unterricht anzuwenden.

5 Antworten



RESULTATE

Stärken:

- Ansprachbar
- Motivierend
- Anwendbar
- Aktuell

Optimierungsmöglichkeiten:

- Mehr Zeitbemessung
- Vereinfachte Sprache
- Mehr Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdbeurteilung
- Mehr Differenzierungsmöglichkeiten

SCHLUSSFOLGERUNG

- Rückmeldungen hauptsächlich positiv
- Grosses Interesse am vollständigen Lehrmittel vorhanden
→ mehrere Anfragen bereits erhalten

→ Zielsetzung erfüllt

STUFENMODEL NACH DE CAPO

Explorieren / Konfrontieren (Präkonzepte, Lernstand erheben / Herausforderung durch Situation, Problem, Fakt)

Erarbeiten/Aufbauen (Grundlagen schaffen / Bestehendes sichern und festigen / Neues erarbeiten und durchführen)

Üben/Vertiefen (Aspekte erarbeiten, Perspektivenwechsel einüben, Verfahren üben, Daten und Verfahren reflektieren)

Anwenden/Übertragen (Neue Kontexte, Herausforderungen, Fakten selbständig verarbeiten und reflektieren)